

Mehr Qualität durch Direktanbindung

Um Service- und Lieferqualität weiter zu verbessern und gleichzeitig dem konstant wachsenden Auftragsvolumen Rechnung zu tragen, entschloss man sich bei Uni Elektro, mit Unterstützung des Logistikdienstleisters Serkem den Versandprozess weiter zu optimieren und Speditionen und Logistikdienstleister direkt an das SAP-System anzubinden. Im ersten Projektschritt sollte einer der Hauptdienstleister im Paketbereich, DPD, angebunden werden.

Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg leisten für die Uni Elektro-Gruppe moderne und schnelle Geschäftsprozesse auf Basis von SAP. Bei einem Sendungsaufkommen von bis zu 170.000 Paketen pro Jahr und Lager ist ein effizienter Versandprozess eine der Schlüsselkomponenten für die schnelle Warenlieferung an die Kunden.

Medienbrüche und papierbasierte Prozesse

Bisher war der manuelle Versand von Paketen über den Kurier-, Express- und Paketdienstleister (KEP) DPD sehr aufwendig. Der Versandprozess war geprägt von Medienbrüchen in der Bearbeitung, da neben SAP spezielle Speditionsoftware, „Excel“- und „Access“-Daten oder der Webbrowser zum Einsatz kamen. Der Lieferschein wurde bisher sofort bei Lieferanlage gedruckt, das gedruckte Dokument anschließend als „sichtbarer Arbeitsvorrat“ genutzt.

„Unsere KEP-Abwicklung ist aus der Lkw-Abwicklung gewachsen. Der KEP-Prozess erfordert aber andere Abwicklungsschritte. Dadurch gingen die Kundensendungen durch viele Hände, wurden mehrmals angefasst, bis sie endlich dem Dienstleister übergeben werden konnten“, beschreibt Erika Kabbe, Logistikleiterin am Standort Mittenwalde, die Ausgangssituation.

Manuelle Konsolidierungsprozesse

Da die Ware mit dem Lieferschein erst zu einem späteren Zeitpunkt im Prozess zusammengeführt wurde, entstand an dieser Stelle ein erhöhter Such- und Sortieraufwand. Auf dem Lieferschein waren keine HU-Informationen enthalten, sodass nicht eindeutig ersichtlich war, wie viele Pakete aus welchen Bereichen zu erwarten waren. Das führte in der Folge zu hohem Konsolidierungs-



Daten wie Gewicht und Gefahrgutklassen sind nun in den Prozessablauf integriert und einsehbar.

aufwand, wenn Waren aus verschiedenen Lagerbereichen zusammengeführt werden mussten.

Optimierungspotenzial im Verpackungs- und Retourenprozess

Im Verpackungsprozess wurden die Packmittelverbräuche nicht in SAP erfasst. Gewichtsangaben waren ebenso wenig wie Gefahrguthinweise auf den Lieferpapieren enthalten, eine Prüfung der Lieferadresse fand erst bei Übergabe an den Dienstleister statt. Der Kommissionierprozess sah keine Stornoabwicklung bei Falschadressen vor, Korrekturen mussten daher über den Retourenprozess abgebildet werden, ein aufwendiger und zeitraubender Ablauf.

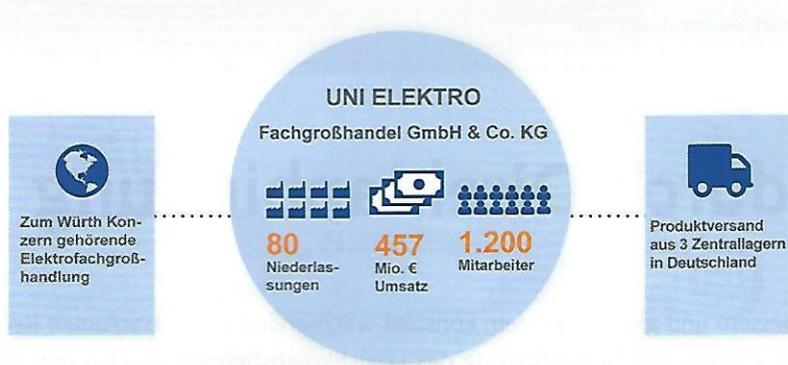
Integration der KEP-Dienstleisterdaten

Eine Integration von Versanddaten zum DL via proprietärer Systeme war durchgehend vorhanden, die Track- & Trace-

Informationen waren nicht in SAP hinterlegt. Kunden konnten vom Vertrieb über den Versandstatus von wichtigen Aufträgen so nur mit deutlichem Aufwand informiert werden. Nach Abschluss des Versandprozesses erfolgte der Rechnungsprüfungsprozess der Dienstleisterrechnungen manuell, was mit hohem zeitlichem Aufwand verbunden war.

Das Projekt Uni Elektro

Gemeinsam mit Serkem begann Uni Elektro im Zentrallager Eschborn mit dem Redesign der Prozesse für den KEP-, Lkw- und Frachtversand für den Dienstleister DPD. Im ersten Schritt wurden die Sollprozesse und Abläufe für das Projekt „Versandoptimierung“ erarbeitet, dann wurden die Aufgaben zwischen den beiden Teams aufgeteilt. Uni Elektro führte die Optimierungen am Paktisch und die Integration der Anpassungen in die Lagerabläufe durch, das Team von Serkem übernahm ▶



Quelle: Serikem

Die zum Würth-Konzern gehörende Uni Elektro Fachgroßhandel GmbH & Co. KG optimierte ihren Versandprozess.

die KEP-Anbindung mit nativem Labeldruck aus SAP und die Implementierung der mobilen Transaktionen für Zwischenpalette und Verladung. Vier Monate nach Projektbeginn gingen die neuen Prozesse am Standort Eschborn live. Einen Monat später erfolgte bereits der Rollout der Lösung am Standort Mittenwalde.

Durchgängiger Versandprozess in SAP

Der Versandprozess wird nun vollständig in SAP durchgeführt. Alle versandrelevanten Daten sind in einem System verfügbar. Die Versandlabel werden ohne Drittsoftware direkt aus SAP heraus gedruckt, die Versanddaten mit DPD ausgetauscht und die Trackingdaten im System hinterlegt.

Die Dienstleisteranbindung wurde nahtlos in die bestehenden Prozesse bei Kommissionierung und am Packtisch eingefügt. Dabei greift Uni Elektro nun auf zusätzliche Funktionen bei der beleglosen Kommissionierung zurück, um Zwischenpaletten abzubilden, wo es notwendig ist. Das anschließende Verladen der Waren wird auch mit Hilfe von mobilen Transaktionen auf Basis von „ITS Mobile“ abgebildet. Der Status der Lieferungen ist nun unmittelbar in SAP ersichtlich.

Mehr Transparenz für Kunden

Der Status der einzelnen Versandaufträge wird in den Auftrag in SAP zurückgeschrieben, der zuständige Mitarbeiter bei Uni Elektro kann direkt aus dem Auftrag heraus die aktuellen Trackingdaten abrufen. Diese werden nach Übergabe der Ware an den Dienstleister auch automatisch aus SAP heraus als Status-E-Mail an die Kunden versandt. Der Kunde wird so unmittelbar über die Auslieferung informiert und kann mit Hilfe

des Trackinglinks in der Folge seine Lieferung jederzeit nachverfolgen. Rückfragen per Telefon beim Vertrieb von Uni Elektro sind in der Folge stark zurückgegangen, die Kundenzufriedenheit ist messbar gestiegen.

Mehr Übersicht und Flexibilität

Daten wie Gewicht und Gefahrgutklassen sind nun in den Prozessablauf integriert und einsehbar. Die Abbildung eines Ablaufes für Zurufaufträge bietet den Mitarbeitern im Versand die notwendige Flexibilität, schnell auf neue Anforderungen wie Änderungen oder dringende neue Bestellungen zu reagieren. Die Konsolidierung von Waren aus verschiedenen Lagern ist nun deutlich zeitsparender möglich. Und zu guter Letzt sorgt ein in SAP erstellter Tagesabschluss für Transparenz im Lager.

Der KEP-Retourenprozess, der bisher manuell beim DL beauftragt werden musste, kann nun direkt aus SAP beauftragt werden. Selbstverständlich wurde die KEP-Abwicklung komplett in den bestehenden SAP-Retourenprozess integriert. Für den Anwender wurde dadurch die Handhabung stark vereinfacht.

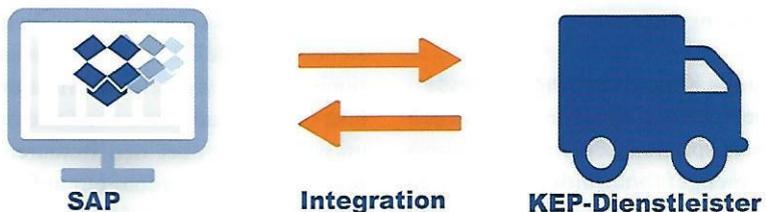
Fazit

Mit den Ergebnissen des Projekts ist man im Hause Uni Elektro absolut zufrieden. Erika Kabbe, die Leiterin des Zentrallagers Mittenwalde, hebt die neuen Abläufe hervor: „Die neue Abwicklung erleichtert und beschleunigt die Abarbeitung von Paketsendungen im Tagesgeschäft erheblich. Aufträge, die nur aus einem Lagerbereich bedient und per KEP-Dienstleister versandt werden sollen, können nun direkt im Lagerbereich für den Dienstleister endbearbeitet werden. Die Zusammenführung von Sendungen aus verschiedenen Lagerbereichen in der Konsolidierungszone wurde durch den veränderten Ablauf des Prozesses ebenfalls erheblich optimiert.“ (ap) @

Uni Elektro

Innerhalb von 40 Jahren hat sich die zum Würth-Konzern gehörende Uni Elektro Fachgroßhandel GmbH & Co. KG zu einer der führenden Elektrofachgroßhandlungen in Deutschland entwickelt. Als Großhändler im Vollsortiment überzeugt das Unternehmen seine Handels-, Industrie- und Handwerkskunden vor allem mit Fachkompetenz und großer Sortimentsauswahl. Uni Elektro erwirtschaftet mit über 1.200 Mitarbeitern in 80 Niederlassungen einen jährlichen Umsatz von 457 Millionen Euro.

Quelle: Serikem



Direkte Anbindung von Speditionen und Logistikdienstleister an das SAP-System